

Deutschland: Immer mehr Messerverbrechen

Soeren Kern¹ am 9. Juni 2017 auf <https://de.gatestoneinstitute.org>

Nicht nur nimmt die Messergewalt zu, auch sind Täter und Opfer solcher Verbrechen immer jünger, und immer häufiger sind auch Frauen darunter.

Deutschlands Problem mit der Messerkriminalität wird noch verschärft durch seine milde Justiz, die selbst bei schweren Verbrechen die Täter nur zu relativ milden Strafen verurteilt. In vielen Fällen werden Personen, die wegen mit Messern verübter Straftaten verhaftet werden, gleich nach der Befragung durch die Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt. Diese Praxis erlaubt es Strafverdächtigen, weiterhin so gut wie ungeschoren Verbrechen zu verüben.

Mehr als 1.600 mit Messern verübte Straftaten wurden allein in den ersten fünf Monaten von 2017 angezeigt - ein Durchschnitt von 300 solcher Verbrechen in jedem Monat oder zehn pro Tag.

Im niedersächsischen Oldenburg hat ein syrischer Migrant einen anderen Syrer erstochen, offenbar weil dieser während des Ramadan Eiscreme gegessen hatte. Der Täter, ein 22-jähriger Asylbewerber, war der Polizei bereits wegen eines 'guten Dutzends' zum Teil schwerer Straftaten bekannt.²

Dieser Mord - der sich am helllichten Tag in einem sehr belebten Teil der Fußgängerzone ereignete³ und in der Oldenburger Bevölkerung für großes Entsetzen gesorgt hat - ist nicht nur das jüngste Beispiel dafür, wie das Schariarecht auf deutschen Straßen durchgesetzt wird; das Verbrechen wirft auch ein Licht auf die anschwellende Epidemie von mit Messern verübter Gewalttaten in Deutschland.

Messer, Äxte und Macheten sind zur bevorzugten Waffe für Kriminelle in Deutschland geworden, das zu den Ländern mit den strengsten Schusswaffengesetzen in Europa zählt. Messer werden nicht nur dazu benutzt, dschihadistische Anschläge durchzuführen, sondern mehr und mehr auch für andere Morde, Raubüberfälle, Einbrüche, sexuelle Überfälle, Ehrenmorde⁴ und viele weitere Arten von Gewaltkriminalität.



(Foto: Pixabay)

Verlässliche Statistiken über Messergewalt in Deutschland existieren nicht. Eine Suche in Polizeiberichten zeigt jedoch, dass die Zahl von Straftaten, bei denen Messer zum Einsatz kamen, im Lauf der letzten zehn Jahre um 1.200 Prozent zugenommen hat. Etwa 4.000 solcher Verbrechen wurden der Polizei 2016 angezeigt, gegenüber nur 300 im Jahr 2007.

¹ Englischer Originaltext: Germany: Surge in Stabbings and Knife Crimes - Übersetzung: Stefan Frank

² https://www.nwzonline.de/oldenburg/blaulicht/taeter-bei-der-polizei-kein-unbekannter_a_31.3.581347498.html

³ https://www.nwzonline.de/oldenburg/blaulicht/22-jaehriger-steht-unter-mordverdacht_a_31.3.475611519.html

⁴ <http://www.atheisten-info.at/downloads/gatestone10.pdf>

Es ist auch unmöglich, festzustellen, an wie vielen dieser Messerverbrechen Migranten beteiligt waren. Eine verstärkte Zensur durch die Polizei und die Medien, die darauf zielt, die Stimmung gegen Einwanderung einzudämmen, hindert die Öffentlichkeit daran, die Namen und Staatsangehörigkeiten von Tätern und Opfern zu erfahren.

Das Anschwellen der Stichwaffengewalt in Deutschland fällt aber zusammen mit der Entscheidung von Bundeskanzlerin Angela Merkel, rund zwei Millionen Migranten aus Afrika, Asien und dem Nahen Osten ins Land zu lassen. Die Zahl der angezeigten Messerstrafataten ist in Deutschland in den letzten vier Jahren um 600 Prozent in die Höhe geschneit - von rund 550 im Jahr 2013 auf fast 4.000 im Jahr 2016.

Polizeiberichte zeigen, dass für die wachsende Messerkriminalität in Deutschland sowohl Migranten als auch Nichtmigranten verantwortlich sind. Merkels Politik der offenen Tür scheint einen Teufelskreis der Gewalt in Gang gesetzt zu haben: Immer mehr Menschen tragen in der Öffentlichkeit Messer mit sich - darunter sind auch einige, die dies zur Selbstverteidigung tun. Merkels Politik scheint zu mehr und mehr Messerstechereien zu führen, vor allem dann, wenn Alkohol im Spiel ist.

Nicht nur nimmt die Messergewalt zu, auch sind die Täter und Opfer solcher Verbrechen immer jünger, und immer häufiger sind auch Frauen darunter.⁵

In **Bochum** sticht eine 19-jährige Frau auf zwei Jungen im Alter von 12 und 13 Jahren ein. Die Polizei sagt, die drei hätten sich gestritten, als die Frau ein Messer zog. Die Jungen rannten weg und versuchten, sich in einer Tiefgarage zu verstecken, doch die Frau verfolgte und attackierte sie.

In **Soest** sticht ein 16-jähriger Junge einem 17-jährigen Klassenkameraden siebenmal in die Brust, im Streit um ein Mädchen. Das Opfer kommt mit lebensbedrohlichen Verletzungen am Herzen ins Krankenhaus. Der Angreifer wird auf freien Fuß gesetzt, nachdem ein Psychologe die Staatsanwaltschaft davon überzeugt hat, dass er für seine Tat nicht zur Verantwortung gezogen werden könne, da er 'im Affekt' gehandelt habe.

In **Essen** ziehen zwei Jungen im Alter von 11 und 13 ein Messer gegenüber einer 20-jährigen Frau, mit dem Ziel, ihr Mobiltelefon zu rauben. Sie leistet Widerstand und ruft die Polizei, die die Angreifer in Gewahrsam nimmt.

In **Wuppertal** sticht ein Mann mit 'südländischem Erscheinungsbild' auf einen 13-Jährigen ein, nachdem dieser ihn offenbar 'falsch angeguckt' hatte ('Was guckst du?')

In **Kirchdorf** zieht ein Mann mit 'südländischer Erscheinung' ein Messer gegenüber einem 12-jährigen Mädchen.

In **Nachrodt-Wiblingwerde**, zieht eine Gruppe Teenager ein Messer gegenüber einem 17-jährigen Mädchen, nachdem dieses sie 'provoziert' hatte.

In **Berlin-Neukölln** sticht ein 32-Jähriger in einem Streit auf einen 16-jährigen Jungen ein.

In **Neumünster** sticht ein 15-Jähriger auf einen 19-Jährigen ein, nachdem zwei Gruppen von Teenagern in Streit geraten waren.

In **Gevelsberg** sticht ein 'dunkelhäutiger' Mann in der Nähe des Bahnhofs auf ein 14-jähriges Mädchen ein, das sich auf dem Nachhauseweg befindet.

Einige Messerattacken scheinen einen politischen oder religiösen Hintergrund zu haben:

In **Hannover** sticht ein 16-jähriges deutsch-marokkanisches Mädchen einem Polizisten mit einem Küchenmesser in den Hals. Die Polizei sagt, der Vorfall, der sich am Hauptbahnhof ereignet hat, sei der erste dschihadistische Anschlag in Deutschland, der vom Islamischen Staat inspiriert wurde. 'Die Täterin zeigte keine Gefühlsregung', sagt ein Sprecher der Polizei. 'Ihre einzige Sorge galt ihrem Kopftuch. Es war ihr wichtig, dass das Kopftuch nach der Festnahme wieder säuberlich aufgesetzt wird. Ob der Polizist überlebt, war ihr egal.'

In **Prien am Chiemsee** ersticht ein Afghane eine afghanische Frau, die zum Christentum konvertiert war. Der Täter lauert der Frau auf und tötet sie, als sie mit zweien ihrer Kinder einen Supermarkt verlässt.

In **München** schreit ein Mann an einem Bahnhof 'Allahu Akbar' sowie 'Ungläubige müssen sterben' und ersticht dabei eine Person und verletzt drei weitere.

In **Würzburg** schreit ein afghanischer Asylbewerber in einem Zug 'Allahu Akbar' und attackiert fünf Menschen mit einer Axt.

In **Oberhausen** schreit ein Mann 'Allahu Akbar' und sticht auf eine 66-jährige und eine 57-jährige Frau ein, die ein Picknick machen.

Messerattacken sind auch bei Schlägereien zwischen rivalisierenden ethnischen Gruppen an der Tagesordnung:

In **Gelsenkirchen** liefern sich Banden syrischer und libanesischer Jugendlicher einen Massenmesserkampf in der Innenstadt. Die Polizei sagt, das Maß an Gewalt sei 'brutal' gewesen.

In **Mülheim** beginnen etwa 80 Mitglieder zweier rivalisierender libanesischer Clans einen Messerkampf in der Innenstadt. Hunderte mit Maschinenpistolen bewaffnete Polizisten, Polizeihunde und Hubschrauber sind nötig, um nach mehr als drei Stunden die Ordnung wiederherzustellen.

⁵ bei den folgenden Kurzmeldungen wurden die Verlinkungen der Quellen nicht mitübernommen

In **Hannover** liefern sich Mitglieder rivalisierender kurdischer Clans einen Messerkampf vor dem Hauptbahnhof.

In **Mainz-Gonsenheim** erleiden zahlreiche Menschen Stichwunden während einer Massenschlägerei zwischen Syrern und Iranern.

In **Dortmund** gibt es eine große Schlägerei, nachdem ein Mitglied 'einer Volksgruppe' gegenüber dem Mitglied 'einer anderen Volksgruppe' (so der Polizeibericht) ein Messer gezogen hatte.

In **Neumünster** sticht ein 15-Jähriger auf einen 19-Jährigen ein, nachdem zwei Teenagergruppen verfeindeter ethnischer Gruppen in Streit geraten waren.

In **Gütersloh** erleiden zwei Männer bei einem Kampf zwischen zwei rivalisierenden Gruppen schwere Stichwunden.

In **Leipzig** erleidet ein Iraker schwere Stichverletzungen bei einer großen Schlägerei vor einem Dönerimbiss. Als die Polizei versucht, einzugreifen, attackiert der Mob sie mit Flaschen und Schuhen.

In **Hamm-Herringen** erleiden zwei Männer schwere Stichverletzungen bei einem Kampf zwischen rivalisierenden ethnischen Gruppen.

Andere Messerangriffe scheinen völlig zufälliger Natur zu sein:

In **Hamburg** spazieren ein 16-jähriger Junge und seine 15-jährige Freundin an der Alster, als ein Fremder sie aus dem Hinterhalt überfällt und dem Jungen ein Messer in den Rücken stößt. Der Angreifer wirft das Mädchen dann ins Wasser und rennt weg. Das Mädchen überlebt, doch der Junge stirbt. Der Verdächtige, ein Mann mit 'südländischer Erscheinung' Anfang zwanzig, bleibt flüchtig. Nach Polizeiangaben seien die Opfer nicht beraubt worden und es gebe kein ersichtliches Motiv für das Verbrechen: Der Täter habe den Jungen offenbar wahllos erstochen, weil ihm gerade danach war.

In **Bremen** wird ein 29-Jähriger wahllos mit einem Messer schwer verletzt. Die Tat ereignet sich am Einkaufszentrum Waterfront. Die gesamte Einrichtung wird nach der Tat geschlossen.

In **Dessau-Roßlau** stechen zwei syrische Asylbewerber wahllos auf zwei deutsche Passantinnen ein, am helllichten Tag in der Fußgängerzone.

In **Düsseldorf-Kalkum** schwingt ein Mann eine Machete und verletzt wahllos einen 80-Jährigen.

In **Wrohm** sticht ein Eritreer wahllos auf eine 51 Jahre alte Frau ein.

Messervorfälle werden auch an Bahnhöfen und in öffentlichen Verkehrsmitteln immer häufiger:

In **Hamburg-Billstedt** erleiden zwei Brüder Messerstiche während eines Raubüberfalls in der U-Bahn-Station Legienstraße.

In **Frankfurt** schwingen zwei Männer, 'mutmaßlich Osteuropäer', Messer, und attackieren damit Pendler in der U-Bahn-Station Bonames Mitte.

In **Dortmund-Bochum** geraten zwei rivalisierende ethnische Gruppen in einen Messerkampf in der Linie S-1.

In **Dresden** wird ein Mann mit einem 20 cm langen Messer am Hauptbahnhof verhaftet.

Am Flughafen **Berlin-Schönefeld** zieht ein Mann wahllos ein Messer gegenüber einem Reisenden. Es bleibt unklar, wie der Mann das Messer durch die Sicherheitskontrollen schmuggeln konnte.

In **Baden-Baden** schwingt ein Mann ein Messer und bedroht damit Zugpassagiere.

Messer sind offenbar die bevorzugte Waffe bei sogenannten Ehrenmorden:

In **Kiel** ersticht ein Deutsch-Türke seine von ihm getrennt lebende Frau vor einer Kindertagesstätte.

In **Bocholt** ersticht ein Marokkaner seine marokkanische Frau, die Mutter seiner drei Kinder, weil er glaubt, dass sie sich von ihm scheiden lassen will.

In **Scheeßel** ersticht ein 42-jähriger Iraker seine 52 Jahre alte Frau, die ebenfalls aus dem Irak stammt. Die Polizei nennt die Tat einen Ehrenmord.

In **Ahaus** ersticht ein 27-jähriger nigerianischer Asylbewerber eine Hindu-Frau, nachdem diese offenbar seine Ehre verletzt hatte, indem sie seine romantischen Avancen zurückgewiesen hatte. Die Frau war in der Asylunterkunft angestellt, in der der Angreifer wohnte.

In **Hannover-Mühlenberg** sticht ein 21-jähriger Serbe mit einem Messer auf seine Exfreundin ein, nachdem sie die Beziehung beendet und einen anderen Mann kennengelernt hatte.

In **Berlin** ersticht ein 32-jähriger Bosnier seine Exfreundin, nachdem sie die Beziehung zu ihm beendet hatte.

In **Hanau** ersticht ein syrischer Flüchtling seine 30 Jahre alter Schwester, die in der 23. Woche schwanger und bezichtigt worden war, Schande über ihre Familie gebracht zu haben. Ihr ungeborenes Kind stirbt ebenfalls.

In **Freiburg** ersticht ein 33-jähriger syrischer Asylbewerber seine 24 Jahre alte Frau, eine kurdische Christin, die aus der Wohnung des Paares ausgezogen, doch zurückgekommen war, um ihre Habseligkeiten abzuholen.

In **Köln-Buchheim** ermordet ein 44-jähriger Iraker seine 19 Jahre alte Tochter, weil er deren Freund nicht billigt. Der Mann wird vielleicht nie der Gerechtigkeit zugeführt werden; man nimmt an, dass er in den Irak geflohen ist.

In **Bonn** schwingt ein Palästinenser ein 'Rambomesser', ruft 'Allahu Akbar' und versucht, einen Arzt zu enthaupen. Der 19-jährige Sohn des Angreifers hatte sich darüber beschwert, wie der Arzt sein gebrochenes Bein behandelt hatte. Während der Mann den Kopf des Arztes zu Boden drückt, sagt er: 'Entschuldige dich bei meinem Sohn, geh auf die Knie und küsse seine Hand!'

Deutschlands Problem mit der Messerkriminalität wird noch verschärft durch seine milde Justiz, die selbst bei schweren Verbrechen die Täter nur zu relativ milden Strafen verurteilt. In vielen Fällen werden Personen, die wegen mit Messern verübter Straftaten verhaftet werden, gleich nach der Befragung durch die Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt. Diese Praxis erlaubt es Strafverdächtigen, weiterhin so gut wie ungeschoren Verbrechen zu verüben.

In **Berlin** etwa wurde ein Migrant, der einen anderen Migranten mit einem Messer schwer verletzt hatte, weil dieser sich geweigert hatte, ihm Alkohol und Drogen zu geben, wieder freigelassen und erhielt sogar eine finanzielle Entschädigung, weil keine Zeugen für die Tat gefunden werden konnten.

Ebenfalls in der Bundeshauptstadt fanden Ermittler heraus, dass Anis Amri, der 24-jährige Verdächtige des Berliner Terroranschlags vom Dezember 2016, bei dem 12 Menschen getötet wurden, im Juli 2016 in einen Messerkampf in Berlin-Neukölln involviert war, die Polizei ihn aber nicht verhaftet hatte. Wäre Amri abgeschoben worden, wie er hätte sollen, wäre der Anschlag in Berlin womöglich verhindert worden.

Laut Arnold Plickert, dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei (GdP), kann ein großer Teil der mit Messern verübten Gewalt in Deutschland auf bestimmte Teile der Gesellschaft zurückgeführt werden, die nach ihren eigenen Regeln leben, nicht nach denen des deutschen Staates. In einem Interview mit knife-blog.com, einem deutschen Forum für Messer-Enthusiasten, sagte er:

'Wir beobachten eine gewisse Zielgruppe, in der vor allem junge Männer zu finden sind, die sich im Alltag bewaffnen und sich grundsätzlich bewaffnet in Konfrontationen begeben. Das sehen wir insbesondere bei arabischen Großfamilien, libanesischen Großfamilien, da scheinen Messer mittlerweile zur Standardausrüstung zu gehören. Auch bei Jugendgangs und jugendlichen Intensivtätern gehören Messer und Schlagwerkzeuge zur Ausstattung.'

Plickert weist auch auf die Veränderungen in der deutschen Gesellschaft hin, wie etwa eine wachsende Respektlosigkeit gegenüber der Polizei und Rettungskräften: 'Aus meiner Sicht kann ich sagen, die Hemmschwelle, Gewalt anzuwenden, ist deutlich gesunken.'

Unterdessen wurden in Deutschland allein in den ersten fünf Monaten von 2017 mehr als 1.600 mit Messern verübte Straftaten angezeigt - ein Durchschnitt von 300 solcher Verbrechen in jedem Monat oder zehn pro Tag. Unter den Vorfällen mit Einsatz von Messern im Monat Mai ragen u.a. die folgenden heraus:

In **Freiburg** sticht ein Türke auf einen anderen Türken ein, der auf dem Beifahrersitz eines Autos sitzt, das an einer roten Ampel steht. In **Karlsruhe** sticht ein somalischer Asylbewerber auf einen anderen somalischen Asylbewerber ein. Die Polizei sagt, es handle sich um einen Racheakt: Das Opfer des Messerstechers habe diesen kürzlich selbst mit einem Messer verletzt. In **Aachen** zieht ein Nordafrikaner ein Messer gegenüber dem Wachmann eines Supermarkts, nachdem dieser ihn beim Ladendiebstahl erwischt hat.

In **Schwerin** zieht ein Syrer ein Messer gegenüber einem anderen Syrer im Streit um ein 15-jähriges Mädchen, das nicht aus Syrien stammt. In **Gelsenkirchen** zieht ein 20-Jähriger ein Messer gegenüber einem 46-Jährigen; Anlass ist ein Vorfall im Straßenverkehr. In **Bad Oldesloe** bedrohen vier Teenager einen 61-Jährigen und rauben ihn aus. In **Wiesbaden** zieht ein 'südländisch aussehender' Mann auf einem Sportplatz ein Messer und versucht, einen Mann zu berauben. In **Hofheim** zieht ein Mann mit 'osteuropäischem Akzent' ein Messer und versucht, einen Laden auszurauben.

In **Peine** sticht ein Asylbewerber aus dem Sudan auf einen Asylbewerber von der Elfenbeinküste ein und verletzt ihn schwer. In **Kassel** sticht ein syrischer Migrant in einem Streit um Geld auf einen Türken ein. In **Bad Reichenhall** sticht ein Mann während eines Kneipenstreits einen anderen Mann in den Hals. In **Bühl** verletzt ein Mann in einem Schwimmbad mehrere Menschen mit einem Messer. In **Wiesbaden** wird ein Mann bei einem Streit im Stadtpark mit einem Messer schwer verletzt.

In **Augsburg** werden bei einem Grillfest zwei Männer wahllos mit einem Messer verletzt. In **Hamburg** sticht ein unbekannter Angreifer auf einen Migranten aus Guinea-Bissau ein. In **Rheine** bedrohen zwei Männer, die Deutsch mit französischem Akzent sprechen, eine Frau mit einem Messer und rauben sie aus.

In **Berlin** sticht ein Mann bei einem Streit in einem Restaurant in Waidmannslust auf seine Exfreundin und deren neuen Partner ein und verletzt beide schwer.

In **Duisburg** bedroht ein Mann eine Supermarktkassiererin mit einem Messer. In **Salzgitter** sticht ein Mann in einem Restaurant auf einen Gast ein. In **Freiburg** sticht ein Mann, der als 'osteuropäisch' beschrieben wird, während eines Streits in einem Restaurant auf einen 15-jährigen Jungen ein.

In **Danndorf** erleiden bei einem Streit über Drogen drei Männer Stichverletzungen. In **Mölln** sticht ein Mann einem Arbeitskollegen in den Rücken. In **Michelstadt** sticht ein Mann während eines Streits auf einen anderen ein. In **Essen** bedroht ein Mann am Hauptbahnhof seine Frau mit einem Messer. In **Karlsruhe** wird ein Mann von

dem früheren Freund seiner Freundin mit einem Messer verletzt. In **Köln-Ostheim** bedroht ein 16-jähriger Schüler seinen Lehrer und seine Mitschüler mit einem Messer.

In **Neuenburg** werden zwei Männer bei einem Streit in einem Restaurant mit dem Messer verletzt. In **Kassel** wird einem Mann bei einem Streit in einem Café ein Messer in den Hals gestochen. In **Dortmund** wird ein Mann am zentralen Busbahnhof mit vorgehaltenem Messer ausgeraubt.

In **Cottbus** stechen Mitglieder einer syrischen Bande auf fünf Deutsche ein. In **Lich** erleidet ein Mann Stichwunden während eines Streits. In **Kassel** sticht ein Mann mit 'südländischem Aussehen' auf einen anderen ein und verletzt ihn lebensgefährlich. In **Preetz** bedroht ein Mann mit einem Messer Kunden in einem Supermarkt. In **Dortmund** erleiden zwei Männer bei einer Messerstecherei während eines Streits in der Innenstadt schwere Verletzungen. In **Frankfurt-Schwanheim** raubt ein Mann mit einem Messer das örtliche Postamt aus.

In **Pforzheim** ersticht ein 53-jähriger Tadschike seine 50 Jahre alte Ehefrau an deren Arbeitsplatz, einer christlichen Kindertagesstätte. Ob die Frau zum Christentum konvertiert war, ist unbekannt. In **Wardenburg** ersticht ein 37-jähriger Iraker seine 37 Jahre alte Frau und Mutter seiner fünf Kinder im Schlaf.

In **Tübingen** fügt ein mit einem Messer bewaffneter Mann bei einem Streit am Hauptbahnhof einem anderen schwere Verletzungen zu. In **Hamburg-St. Georg** werden zwei Männer in der Nähe des Hauptbahnhofs mit einem Messer angegriffen und schwer verletzt. In **Berlin-Wedding** werden zwei Brüder in einem Dönerimbiss bei einem Streit mit einem anderen Mann mit dem Messer schwer verletzt. In **Kreuztal** erleidet ein 53-Jähriger bei einem Streit in seiner Wohnung schwere Messerverletzungen.

In **Lübeck** wird ein 21 Jahre alter Mann in der Nähe des zentralen Busbahnhofs bei einem Streit zwischen zwei Gruppen mit dem Messer schwer verletzt. In **Diez** sticht eine Frau einem Mann ein Messer in den Rücken. In **Ründeroth** wird ein 17-Jähriger auf einem Dorffest mit einem Messer schwer verletzt. In **Neuendettelsau** sticht ein äthiopischer Asylbewerber seiner Freundin ein Messer in den Bauch, nachdem sie ihn angeblich 'proviziert' hatte. Die Frau war im sechsten Monat schwanger, das Baby stirbt bei dem Angriff.

Soeren Kern ist ein Senior Fellow des New Yorker Gatestone Institute.
